

# Von den Strapazen gezeichnet – aber glücklich

Jörg Weinbrenner und Kai Fügel vom TSV Frickenhausen meisterten das härteste Ausdauerrennen der Welt

Bei der 30. Auflage des legendären Ironman auf Hawaii kämpften rund 1800 Eisenmänner und -frauen aus 50 Nationen um den Weltmeistertitel sowohl bei den Profis als auch in den Altersklassen. Die Triathlonabteilung des TSV Frickenhausen war gleich mit zwei Ausdauerspezialisten vertreten: Der 40-jährige Kai Fügel und der zehn Jahre ältere Jörg Weinbrenner hatten sich beim Ironman Germany im Juli für „das härteste Ausdauerrennen der Welt“ qualifizieren können.

Madame Pele, die Vulkangöttin von Big Island, spuckt nach dem Glauben der Einheimischen nicht nur heftig Feuer und Lava, sie ist auch zuständig für die Großwetterlage und verschiedenste Naturgewalten. Und so sorgte sie eine Woche vor dem Wettkampf für Angst und Schrecken, als zwei heftige Erdbeben, deren Epizentrum nur 17 Kilometer von Kailua Kona entfernt lag, mit den Stärken 6,7 und 5,8 innerhalb von nur sieben Minuten Schäden in Höhe von rund 100 Millionen Dollar verursachten.

Doch trotz aufgerissener Straßen und beeindruckender Erdbeben auf der Ironmanstrecke konnte das Rennen wie geplant am 21. Oktober um 6.45 Uhr (Profis) beziehungsweise 7 Uhr (Altersklassentriathleten) Ortszeit gestartet werden.

## ■ Unterschiedliche Ziele

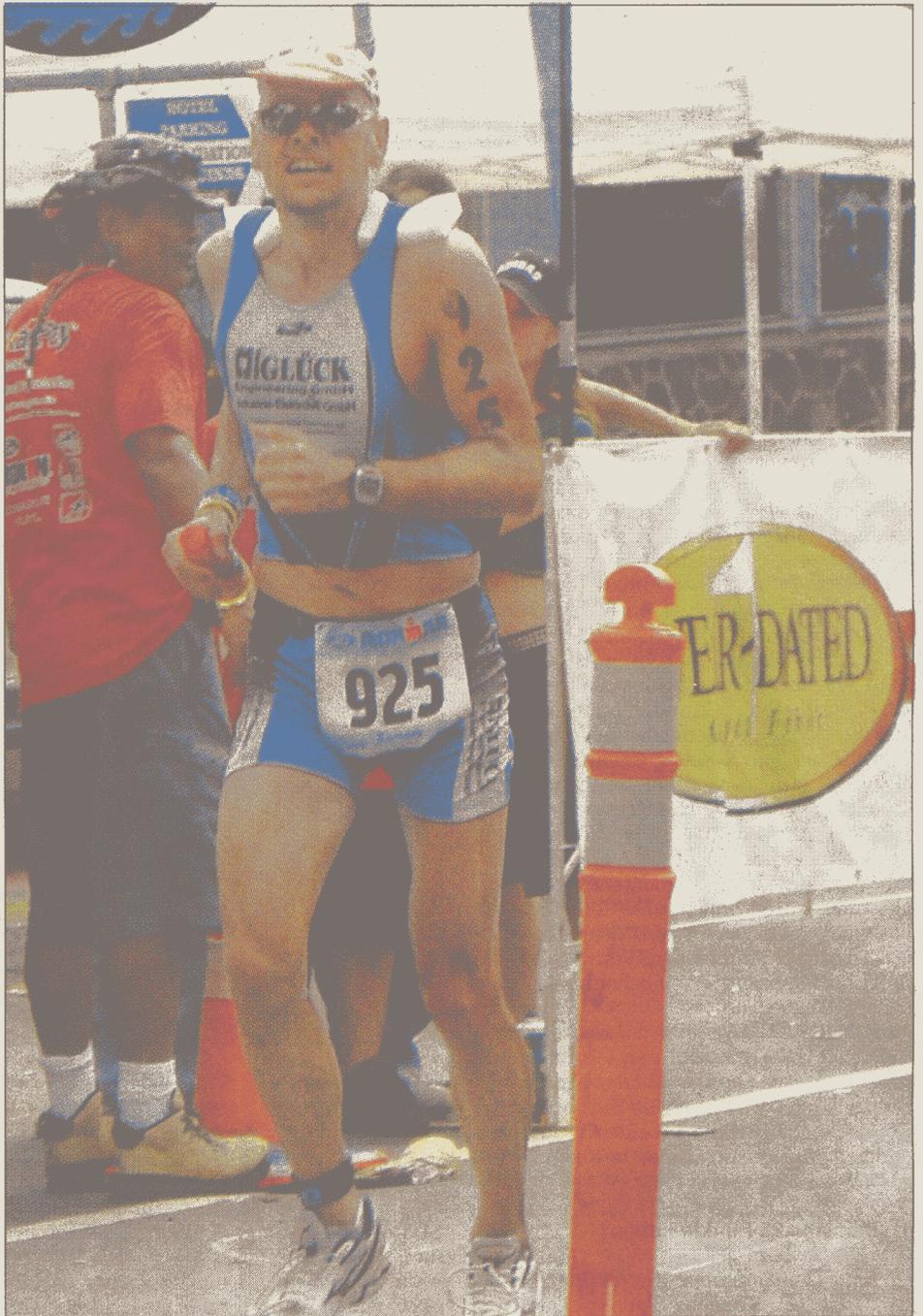
Die Ziele der beiden TSV-Triathleten waren unterschiedlich: Jörg Weinbrenner, zum zweiten Mal in Hawaii am Start, wollte Zeit und Platzierung des Vorjahrs verbessern. Der für das Team Glück-Engineering startende Kai Fügel wollte bei seinem Hawaii-Debüt als „Daylight-Finisher“ ins Ziel kommen.

Gleich nach der amerikanischen Nationalhymne dröhnte der Kanonendonner des Startschusses durch die Bucht von Kona. Entsprechend der persönlich gesteckten Ziele startete Kai Fügel am Rand des Feldes, um vom Start weg einen ruhigen und gleichmäßigen Rhythmus zu schwimmen. Jörg Weinbrenner orientierte sich zentraler und sprintete die ersten 400 Meter durch den Pazifik, um dem unausweichlichen Hauen und Stechen durch die Meute an Schwimmern möglichst ungeschoren zu entkommen.

Bis zum zwei Kilometer entfernten Wendepunkt kämpften die beiden Ausdauerspezialisten erfolgreich gegen die Wellen und die starke Strömung, kurz danach verlor Jörg Weinbrenner im Getümmel die Schwimmbrille, die er – wie durch ein Wunder – wieder ertauchen konnte. Während er noch gegen den zunehmend heftigen Wellengang anschwamm, schwang sich Kai Fügel nach einer guten Schwimmzeit von 1.08 Stunden über die 3,9 Kilometer auf sein Triarad, um die 180 Kilometer auf dem Queen Ka'ahumanu-Highway durch die endlos anmutenden Lavafelder zum Radwendepunkt nach Hawi und zurück zur Wechselzone in der Bucht von Kona in Angriff zu nehmen.

## ■ Erträglicher als befürchtet

Die Bedingungen waren dieses Jahr erträglicher als befürchtet. Der Himmel war



Kai Fügel

dagegen Jörg Weinbrenner, der für die ersten 95 Kilometer viel Kraft und fast 20 Minuten mehr benötigte.

Die Wetterkapriolen setzten sich fort: Während Jörg Weinbrenner vom Rückenwind wieder in Richtung Kona geschoben wurde, ergoss sich über Kai Fügel ein kurzer, aber heftiger Regenschauer. Viel Sonne und tropische Luftfeuchtigkeit begleiteten anschließend die beiden Triathleten auf der schweißtreibenden Reststrecke bis in die Wechselzone, die Kai Fügel nach 5.12 Stunden und Jörg Weinbrenner nach 5.34 Stunden erreichte.

Schwül und heiß waren auch die Bedingungen beim Marathon, der zuerst entlang des legendären Alii Drives in Richtung White Sands Beach zum Wendepunkt St. Peters Church und nach dem steilen Anstieg der Palani Road wieder in die flimmernde Lava-Wüste in Richtung Energy Lab führte. Während Kai Fügel

letzten drei Meilen nochmals seine Kräfte mobilisieren und nach 3.50 Stunden freudestrahlend und doch sichtlich gezeichnet von den körperlichen Strapazen in einer Gesamtzeit von 10.19 Stunden die Finishline überqueren.

## ■ Zufrieden mit eigener Leistung

Die verlorene Radzeit konnte Jörg Weinbrenner trotz seines Marathons in 3.43 Stunden nicht mehr wettmachen und jubelte – ebenfalls als Daylightfinisher – nach 10.43 Stunden zufrieden über seine Leistung im Ziel. Als 526. der Gesamtwertung und 72. in der hart umkämpften AK 40–44 lag Kai Fügel jeweils im vorderen Drittel und übertraf damit seine selbst gesteckten Erwartungen bei seinem Hawaii-Debüt. Jörg Weinbrenner erreichte einen hervorragenden zwölften Platz und verpasste bei 100 Startern in